

DIE STRUWWEL LIESE



oder

lustige Geschichten
und
drollige Bilder
für

• K I N D E R •

von

D^R J. LÖTJE

ZEICHNUNGEN

von

F. MADDALENA

Verlag der Kgl. Bayer. Hofbuchdruckerei
von

GEBRÜDER REICHEL
Augsburg.

Generalvertrieb

durch

THEOD. THOMAS, Leipzig

(Separat-Konto).

74. AUFLAGE.

Alle Rechte, besonders das der Uebersetzung, vorbehalten.

74. AUFLAGE.



Die Frauwelt-Liese

oder

lustige **G**eschichten
und drollige **B**ilder
für Kinder

von

DR. J. LÜTJE

Mit Zeichnungen von F. Maddalena

VERLAG

von

der kgl. bayer. Hofbuchdruckerei

Gebrüder Reichel in Augsburg.

Generalvertrieb durch Theod. Thomas, Leipzig.



Ich komm' mit geröteten Wangen
In Euer gastliches Haus,
Ein Mägdelein, schüchtern, befangen,
Und bitte: „lacht mich nicht aus“.
Es hat mich immer verdrossen,
Daß vom „Struwelpeter“ es hieß:

„Den hat man in's Herz geschlossen“
Und nicht auch die „Struwel-Lies“
D'rum, wenn in die Kinderstuben
Der Weihnachtsmann tritt herein,
Der „Peter“ gehört für die Buben,
Das „Liesel“ den Mägdelein!



Seht einmal, wie gähnt sie,
Alle Glieder dehnt sie;
Ungewaschen, ungekämmt,
Rock zerrissen bis auf's Hemd,
Loch im Strumpf und Loch im Schuh,
Pfui, Du garst'ges Liesel Du!



Das mutwillige Liesel.

Ein Püppchen mit goldenem Lockenhaar,
Mit rothen Bäckchen und Augen so klar,
Ein Püppchen mit seidenem Hut und Schuh,
In duftigem Kleide und Gürtel dazu,
Das hatte Knecht Ruprecht dem Liesel gebracht,
O Liesel, nimm ja Deine Puppe in Acht!

Zwei Tage hatte Lieschen die
Puppe geherzt
Und mit ihr geplaudert und
mit ihr gescherzt,



Am dritten Tag' jedoch mochte
sie, nein,
Garnicht mehr bei ihrer Puppe
sein.

Und die war doch so artig
und gut;
O Liesel, so sei doch auf
Deiner Hut.





Um vierten Tage da zauste
es gar
Der Puppe das seidene
Lockenhaar



Und riß ihr das Kleidchen
ganz entzwei;
Der Phylax steht verwundert
dabei;

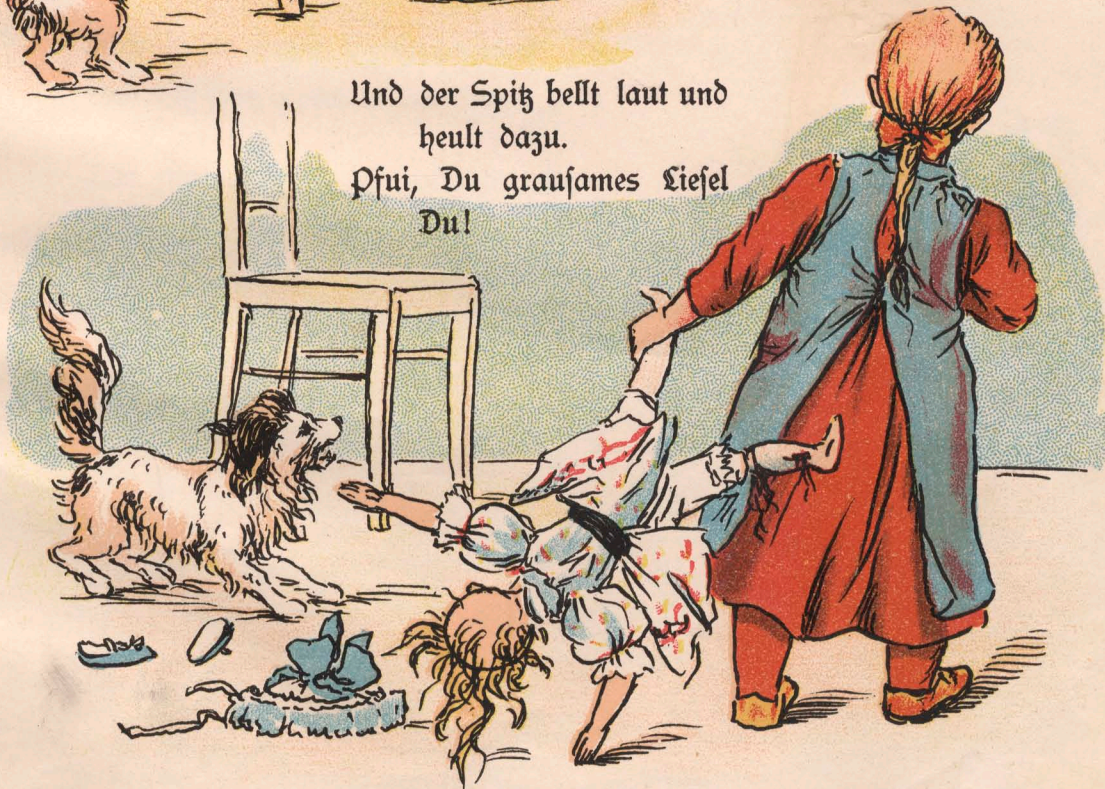
Er brummt und knurrt in
sich hinein:
„Du böses Kiesel, laß das
sein!“



Doch das garstige Liesel
schämt sich nicht
Und zerkratzt dem Püppchen
das liebe Gesicht;

Zerrissen sind längst schon
Schuhe und Hut,
Aus dem linken Bein da
sickert das Blut.

Und der Spitz bellt laut und
heult dazu.
Pfui, Du grausames Liesel
Du!

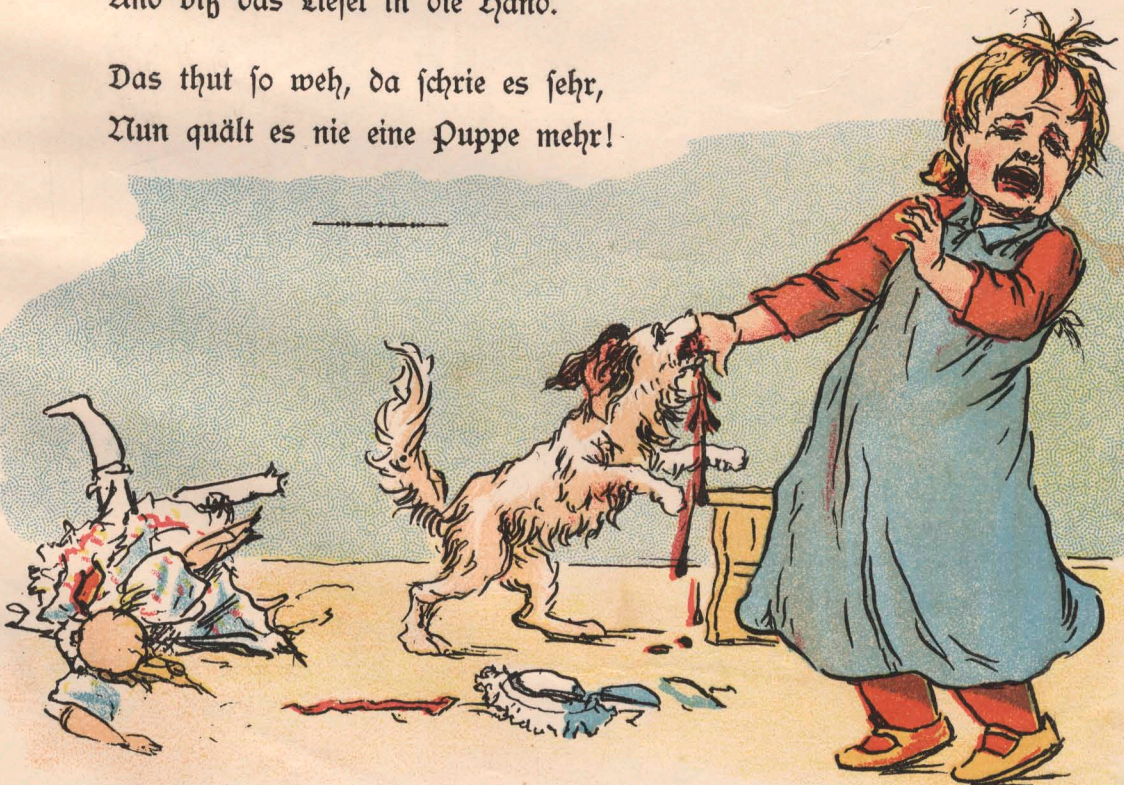




Da nimmt das Lieschen die
Puppe beim Schopf
Und wirft sie dem Phylax
an den Kopf.

Doch dieser keinen Spaß verstand
Und biß das Liesel in die Hand.

Das thut so weh, da schrie es sehr,
Nun quält es nie eine Puppe mehr!



Das naschhafte Lieschen.

Lieschen war ein gutes Kind,
folgte der Mama geschwind,
War gehorsam ihrem Worte,
Aber ach, es aß gern Torte.
Wo es etwas konnt' erhaschen,
Was zum schlecken oder naschen,
Sei es Honig oder Kuchen,
Gleich wollt' es dies auch ver-
suchen,
Und so hat es sich zum Schaden
Oft den Magen überladen.



Heute stand nun auf dem Tisch
Geburtstagskuchen schön und frisch,
Reich verziert mit Marzipan,
Lieschen guckt ihn gierig an.
Herrlich kräuselnd in die Luft
Steigt der süße Kuchenduft,
Breitet aus sich im Gemach,
Lieschen schnuppert schon danach;
Nur mal riechen will es blos,
Na, nun geht das Unglück los.





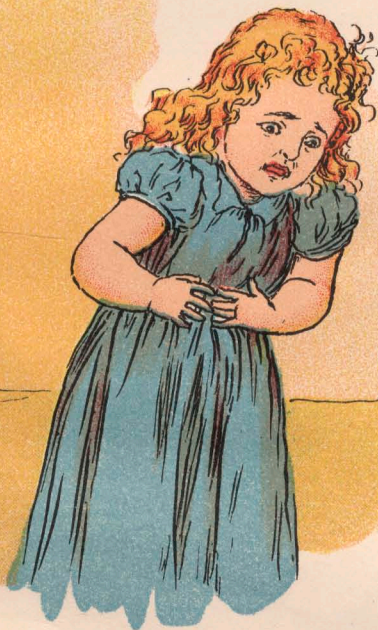
Seht, da steht es auf der
Bank,
Wo es ihm gar bald ge-
lang,
Und die Küchenmelodie'n
In die Nase einzuzieh'n.

Ach, da war's um sie ge-
schehen,
Und sie konnt' nicht wider-
stehen.



Happs! Schon ist ein Stück im Mund,
Rasch verschwindet es im Schlund,
Und von da aus ohne Fragen
Rutscht der Kuchen in den Magen.

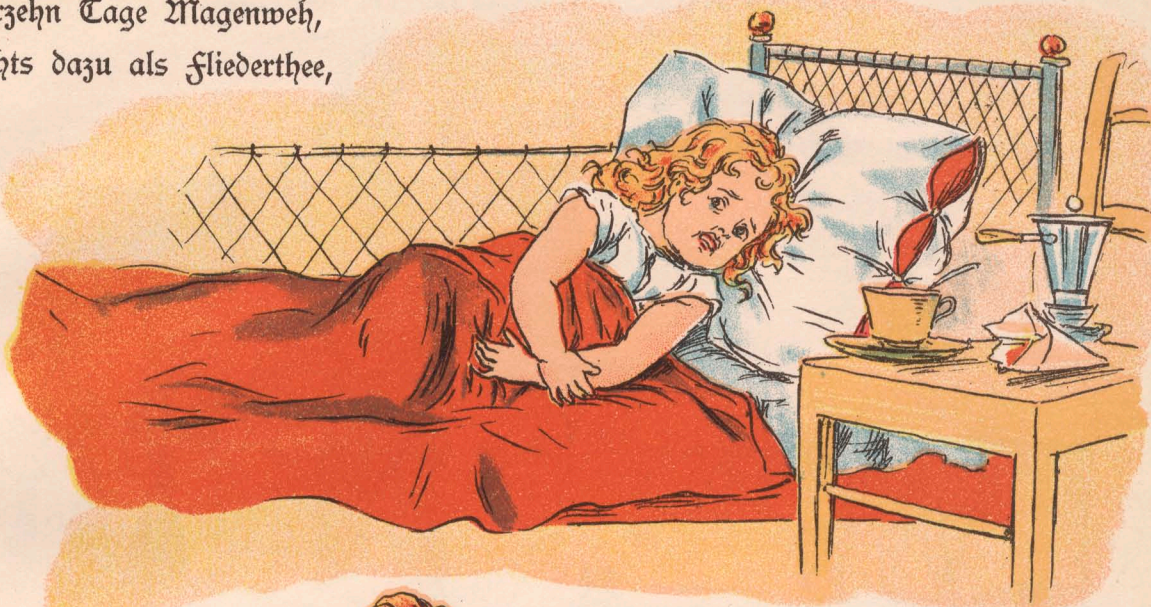
Aber ach, schon sieht man hier
Die Vergeltung auch dafür.



Lieschen spürt sogleich beim Bücken
Uebelkeit und Magendrücken;
Weil der Kuchen frisch noch war,
Wird er nun im Magen gar.



Vierzehn Tage Magenweh,
Nichts dazu als Fliederthee,

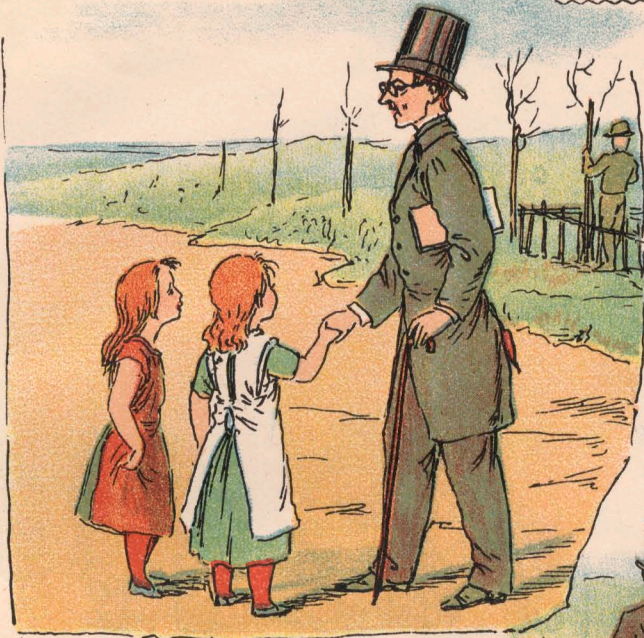


Als das Uebel sich verlor,

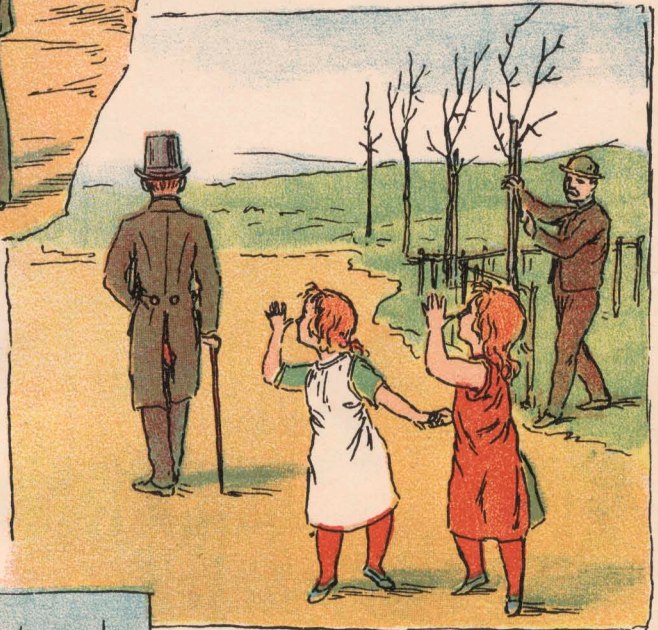
Gab's auch noch was hinten vor.

Die unartigen Schwestern.

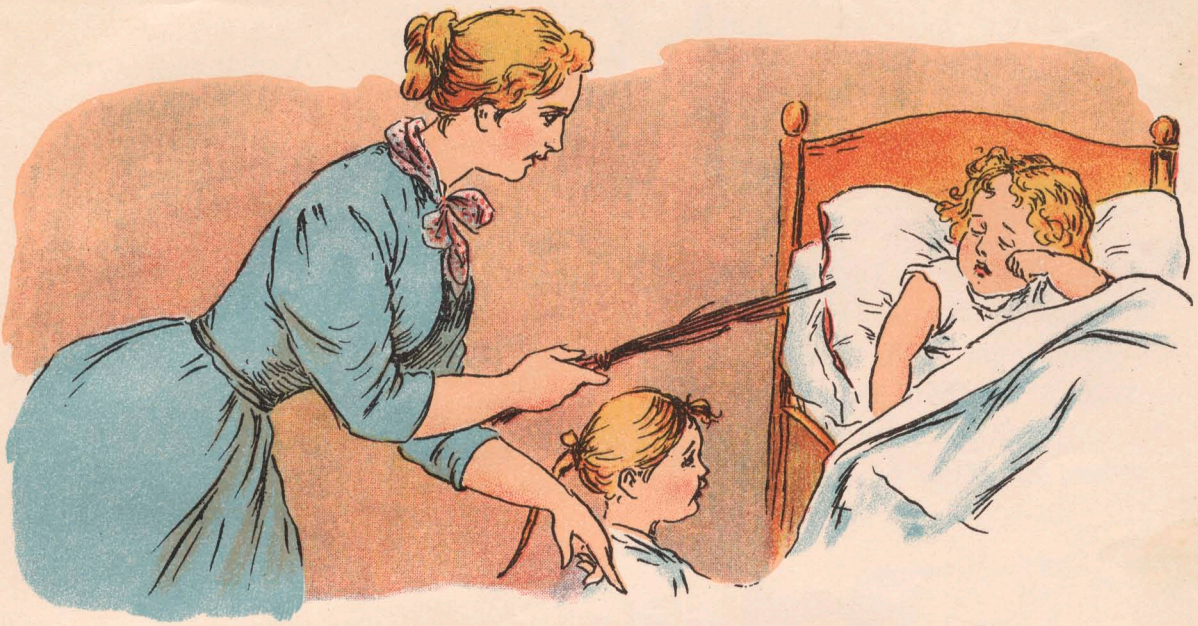
Sinnig, artig und bescheiden
Seh'n wir Gret' und Lieschen
oft,



Doch die Wandlung kommt bei
beiden
Plötzlich und ganz unverhofft.



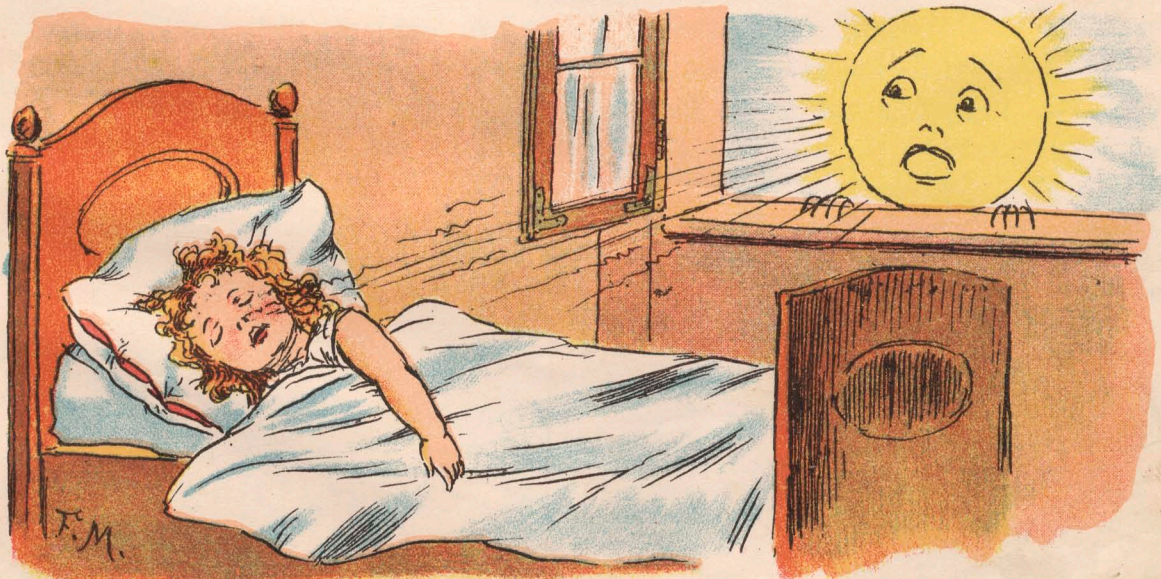
Doch der Vater hat's gesehen,
Und die Strafe folgt sofort —
's hilft kein Schreien und kein
flehen —
Auf dem dritten Bilde dort.



Das schlafmüßige Liesel.

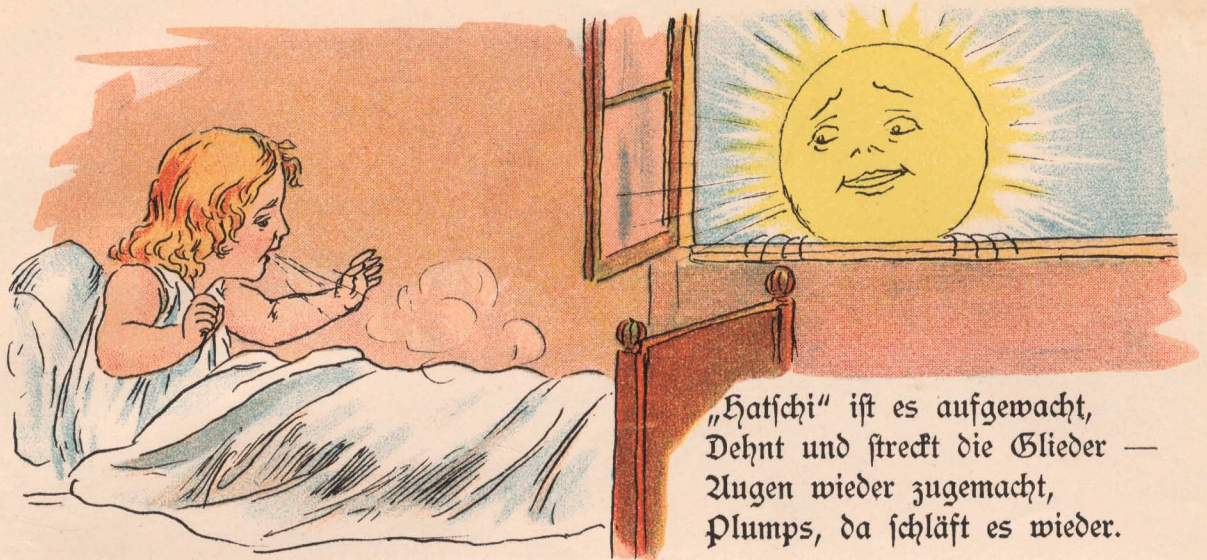
Liesel will am Morgen schier
Aus dem Bett nicht steigen,
Immer muß die Mutter ihr
Erst die Rute zeigen.

Heut' schon wieder liegt sie da
Wie ein Kloß im Bette,
Längst schon auf ist die Mama
Und die gute Jette.

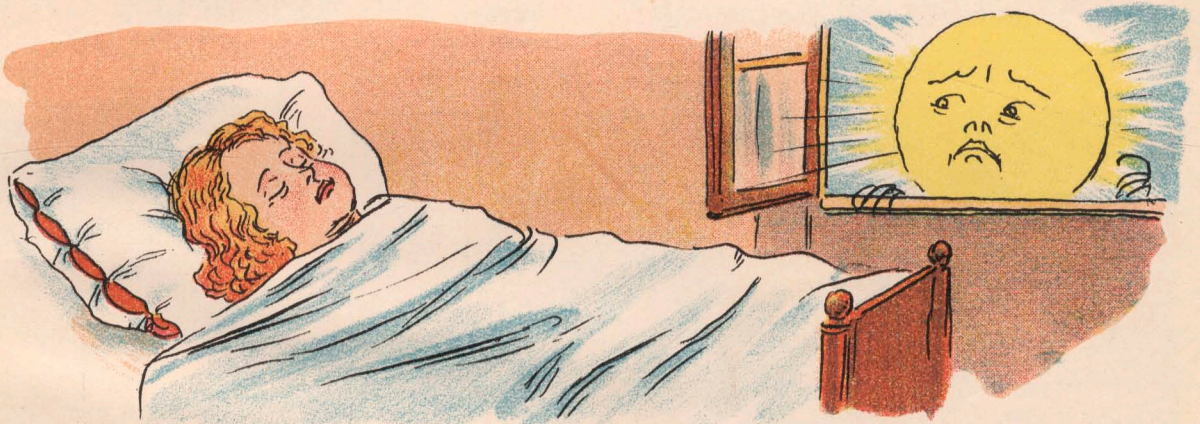


Sonne guckt zum Fenster rein
Ganz verwundert eben,

„Muß dem faulen Lieselein
Nasenstüber geben!“

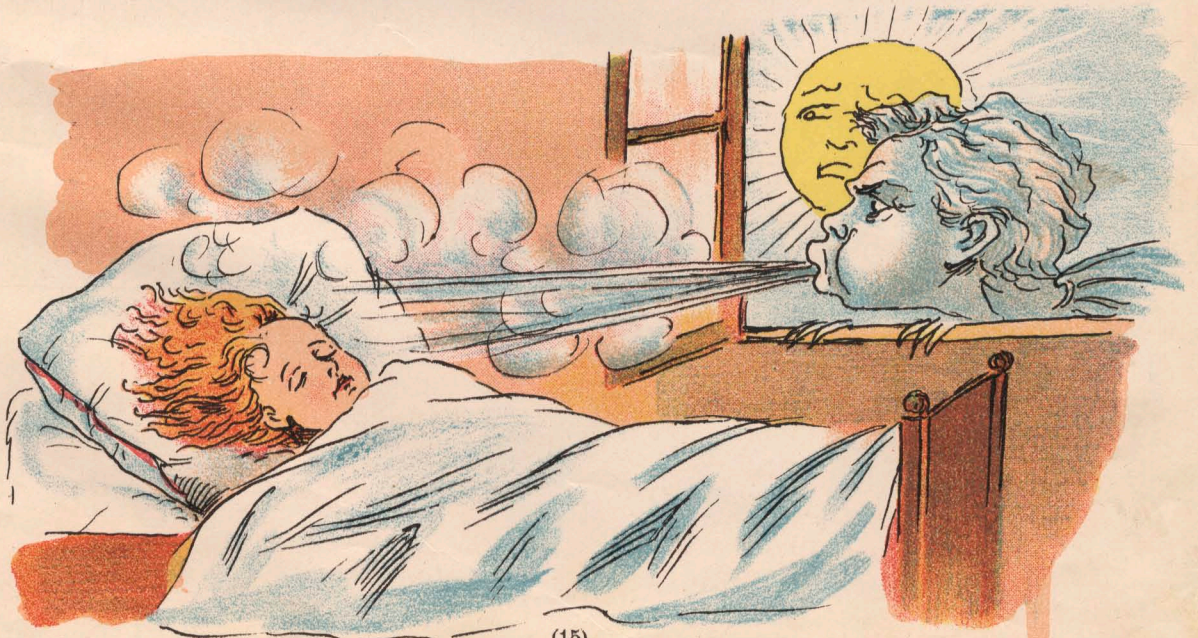


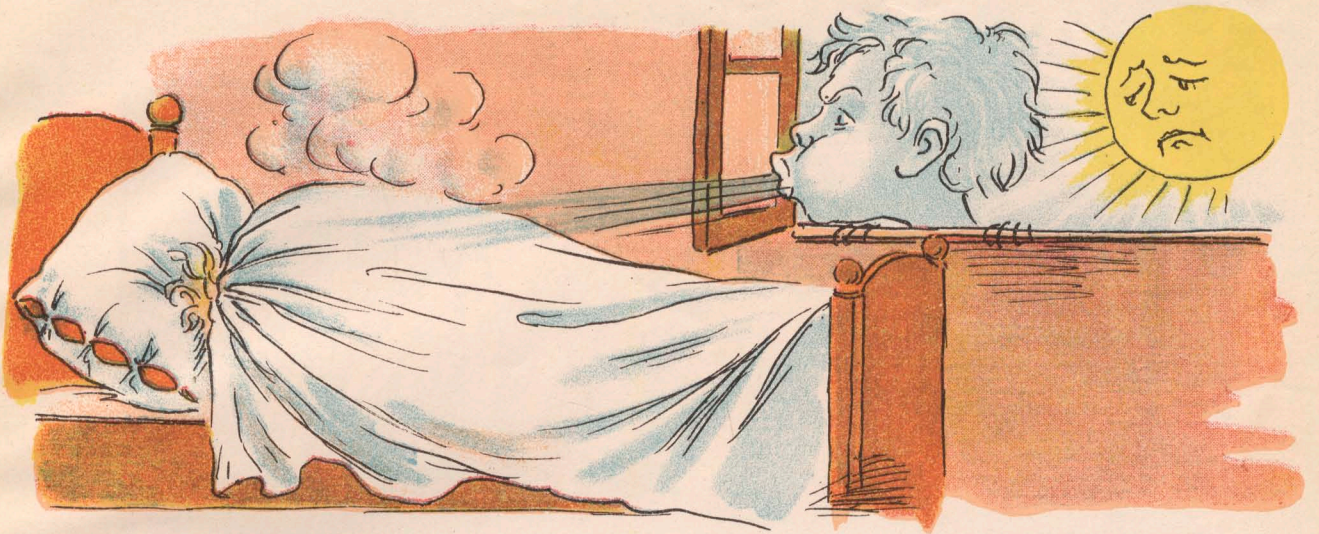
„Hatschi“ ist es aufgewacht,
 Dehnt und streckt die Glieder —
 Augen wieder zugemacht,
 Plumps, da schläft es wieder.



Sonne zieht ein schief Gesicht,
 Ruft dem schnellen Winde
 Und es naht der lose Wicht

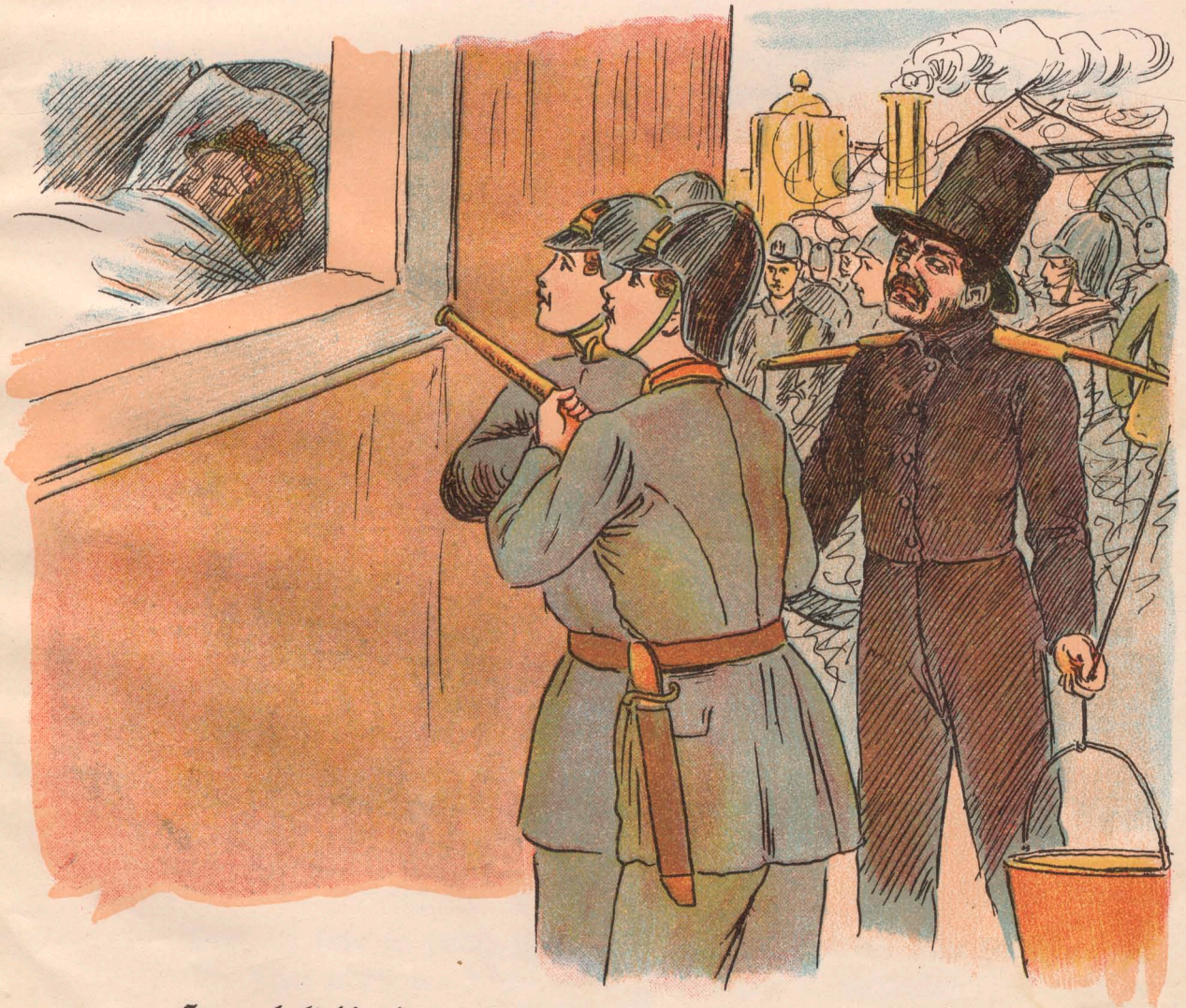
Unserm faulen Kinde.
 An den Locken mit Gebraus
 Zauft er fest das Tröpfchen —





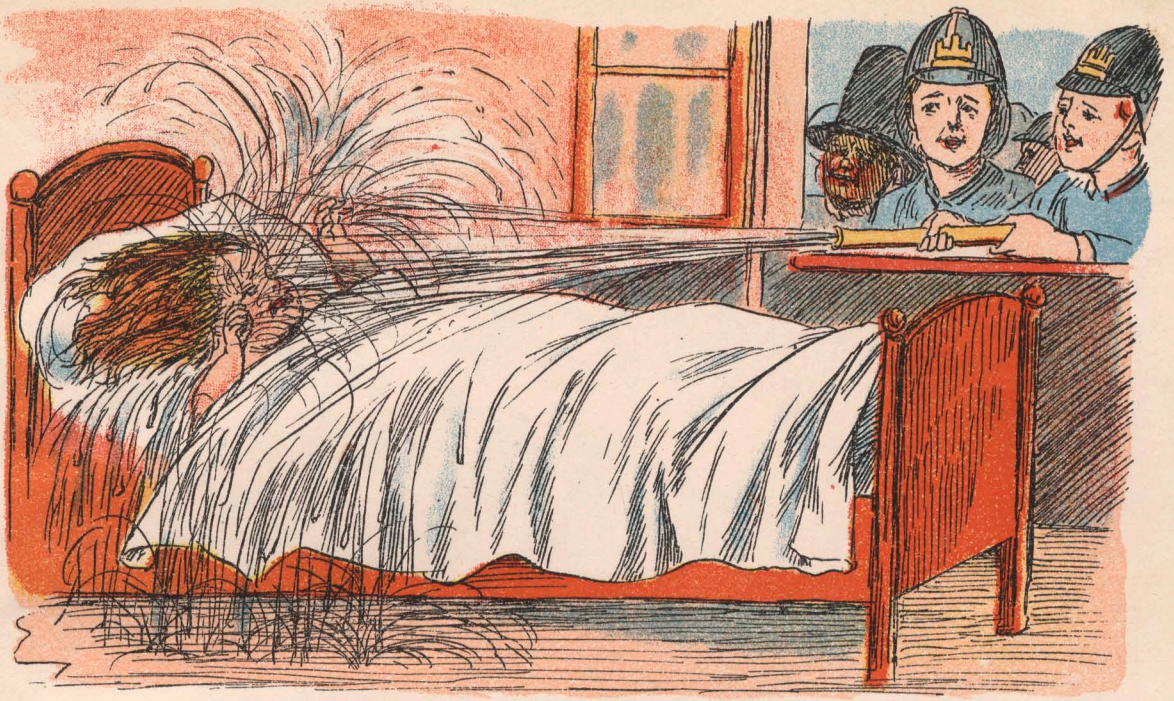
Liesel macht sich nichts daraus

Und versteckt das Köpfchen.



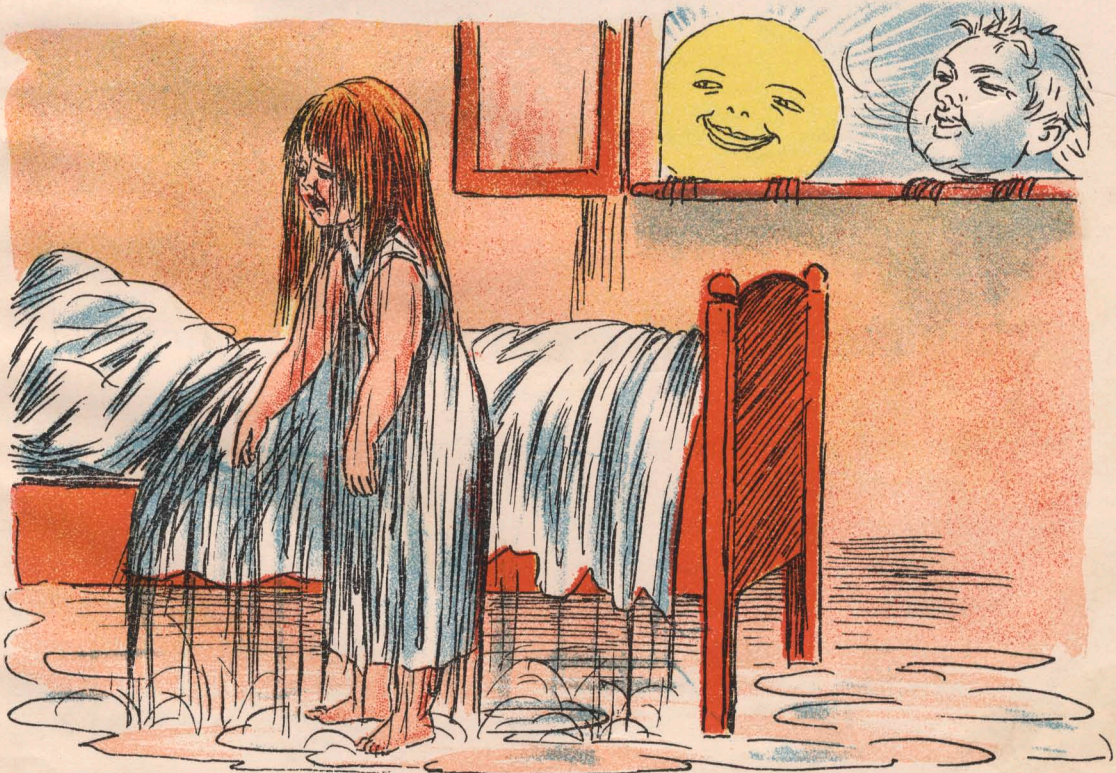
Sonne holt die Feuerwehr

Mit der großen Spritze



Und nun dringt ein Wassermeer
 Durch die Fensterritze.
 Klitsche, klatsche in's Gesicht,

Arme, Brust und Füße;
 Ja, nun hilft das Schreien nicht,
 Kleine, faule Liese!



Seht, da steht sie pudelnaß,
 Hemdchen tropft am Kinde,
 Doch Frau Sonne macht es Spaß
 Und dem losen Winde.

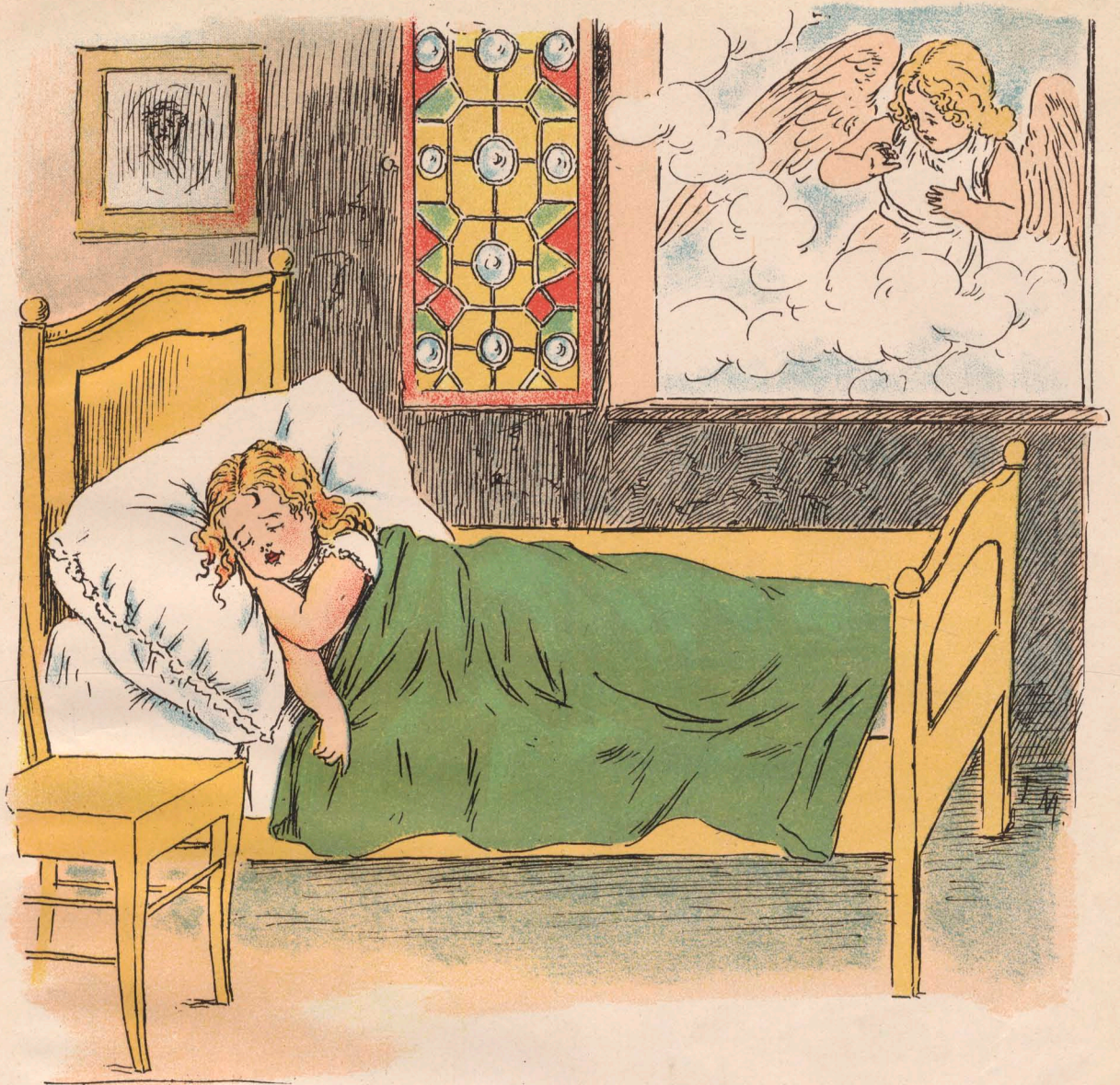
Hei, wie hat der kalte Strahl
 Lieschen 'rausgetrieben!
 Ist es später noch einmal
 Faul im Bett geblieben?



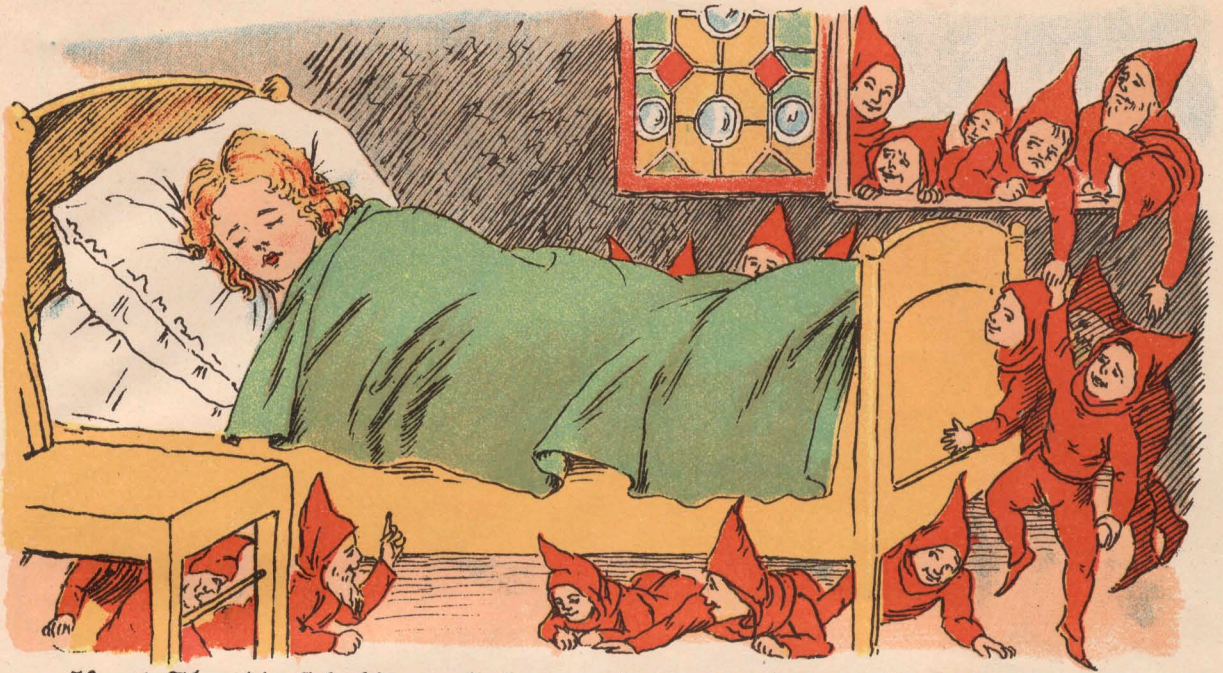
Vom Lieschen, das nicht beten wollte.

Wenn mein Kindlein geht zur Ruh',
 faltet es die Hände,
 flüstert leis dem Heiland zu,
 Daß er Engel sende;
 Und die Eng'lein stehen schnell
 Ihm zu Kopf und Füßen,
 Woll'n mit Träumen lieb und hell
 Ihm den Schlaf versüßen.

Dann im Traume darf mein Kind
 Auf zum Himmel schweben,
 Wo die gold'nen Sterne sind
 Und der Mond daneben;
 Wo der Eng'lein holde Schar
 Singt und jubiliert,
 Und zu Freuden wunderbar
 Unser Kindlein führet.

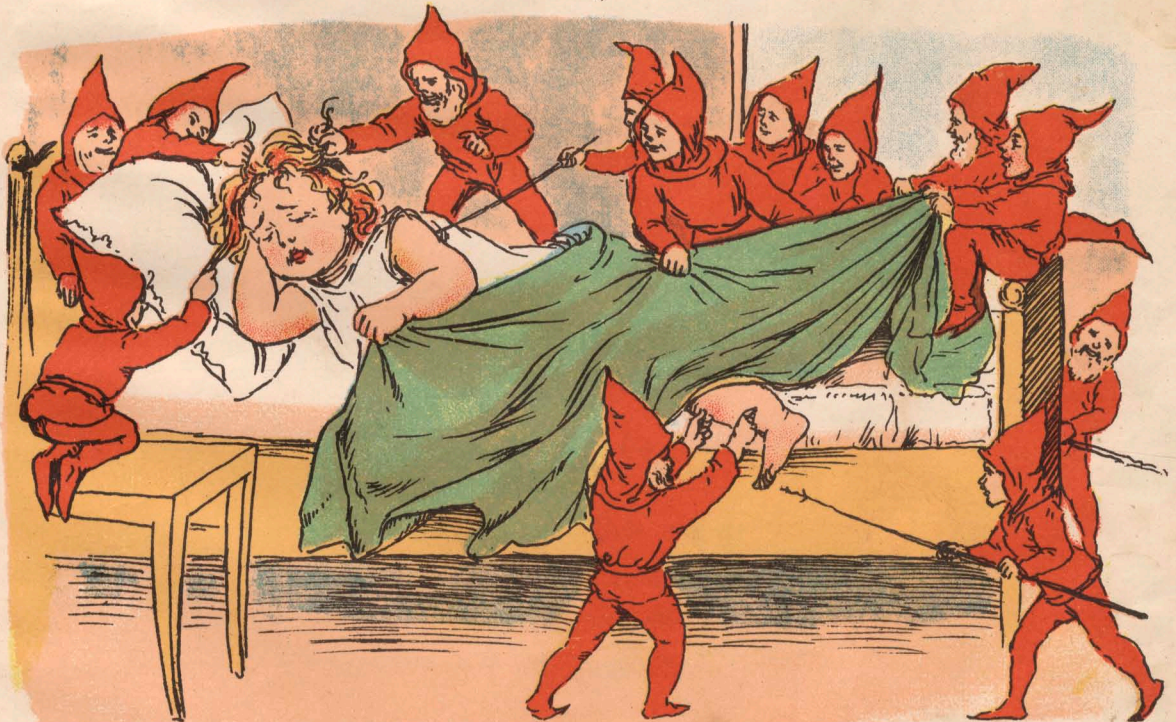


Das Lieschen hat heute zu beten vergessen,
Ist lang' zwar im Bette noch aufrecht gesessen,
Doch es denkt, es wäre ja nicht mehr so klein
Und könne auch mal ohne Schutzengel sein.
So legt es sich ohne Nachtgebet nieder,
Gähnt noch einmal und schließt die Lider.
Schutzengelein aber im Himmel erschrickt,
Sobald es von oben das Liesel erblickt,
Denn es darf ja nun nicht hinunterfahren
Und vor Leid und Unheil Klein Liesel bewahren.



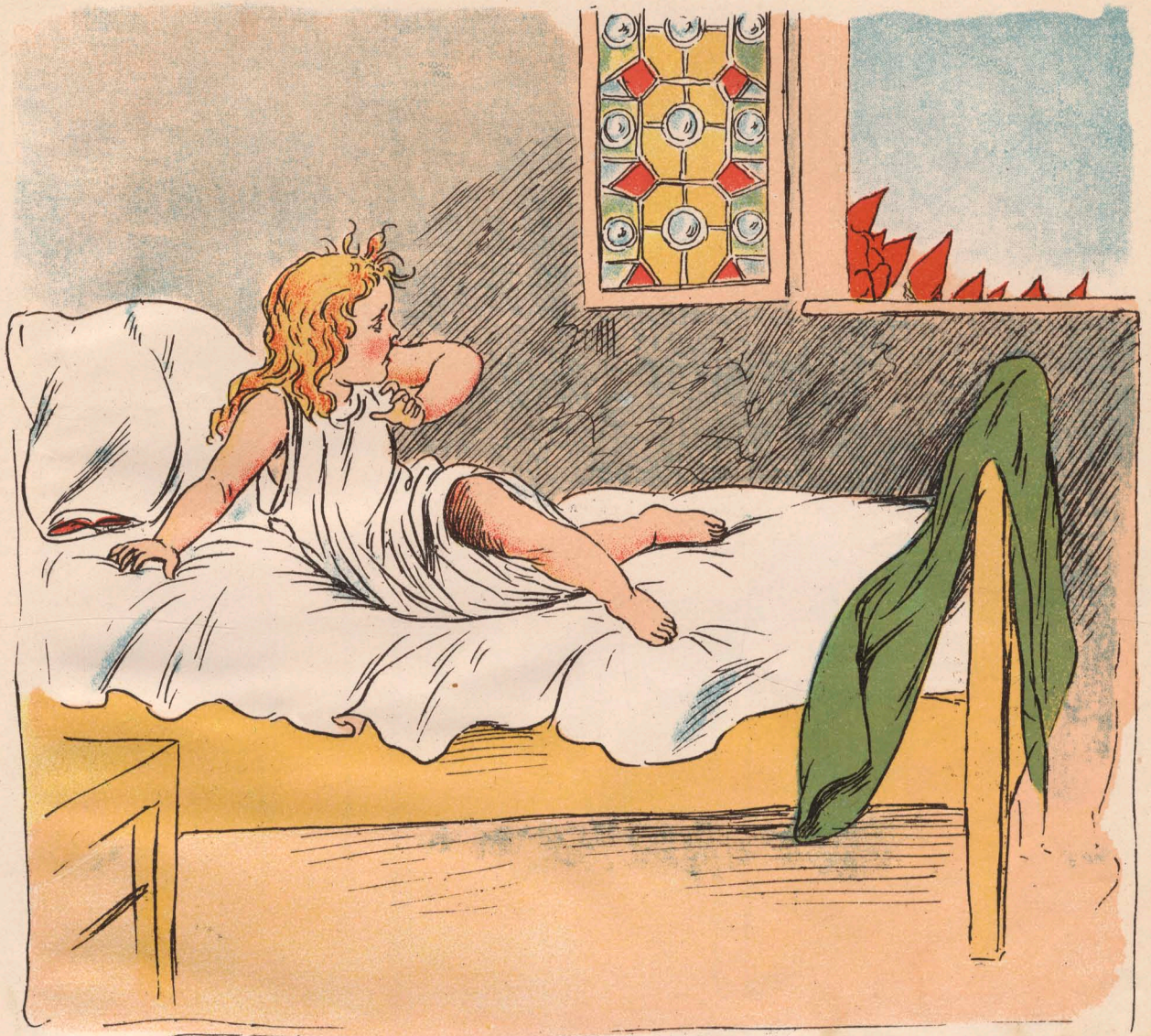
Kennt Ihr, die sich hier verstecken,
Hinter Stühlen, in den Ecken
Heimlich kichern, leise scharren,
Jeden haben sie zum Narren.

Necken, foppen, skandalieren,
Listig lauern hinter Thüren.
Wo die Eng'lein zieh'n hinaus,
Kommt die Koboldschar in's Haus.



Seht, schon zwicket da der eine
Un'rem Liesel in die Beine,
Jener zupft es gar am Haar,

Und die and're lose Schar
Zieht die Decke oben los
Und klein Lieschen liegt ganz bloß.



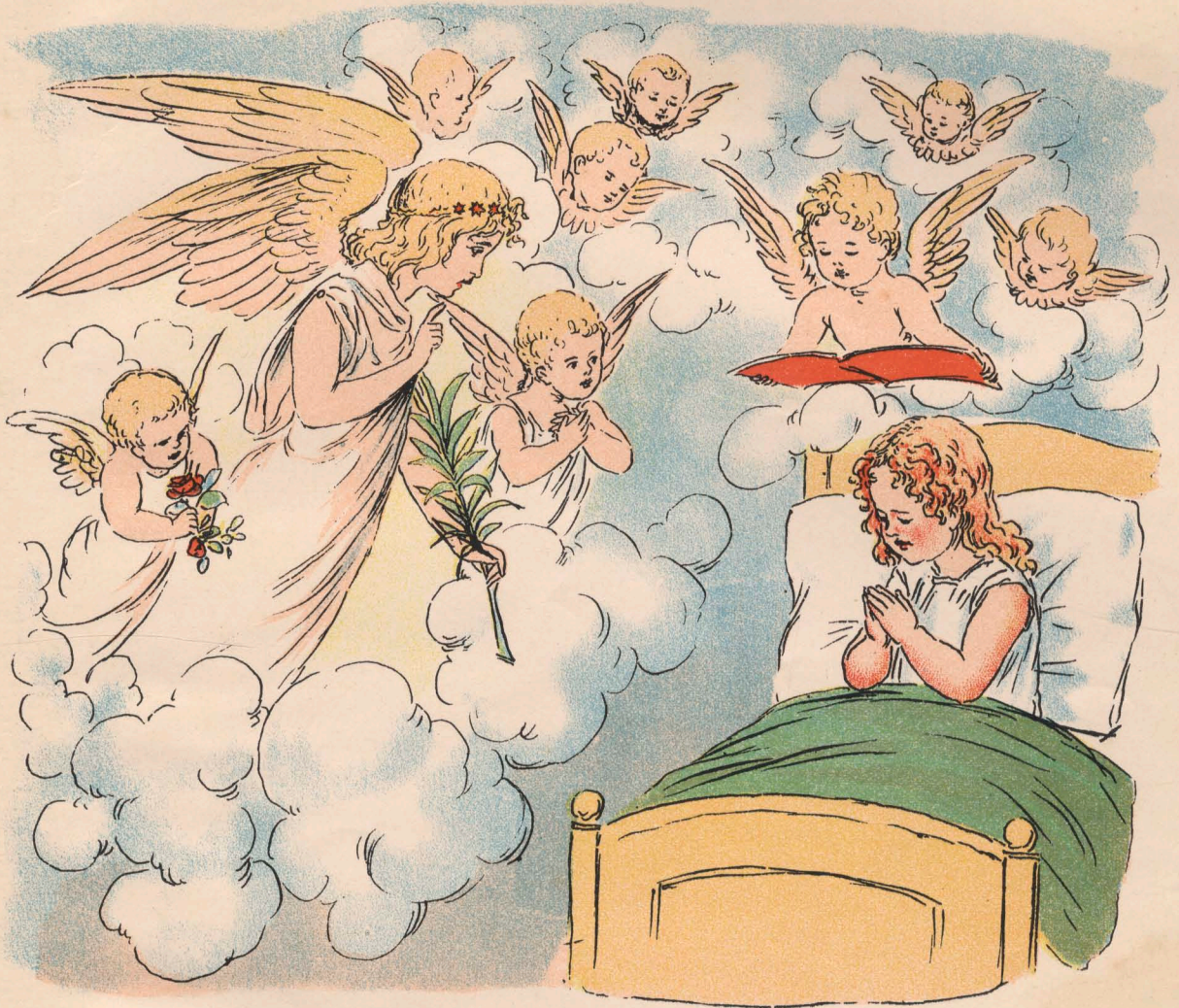
Jetzt fährt sie im Bett empor
„Hui“, verschwunden ist das Korps.
Nur ein Kichern tönt versteckt,
Kieschen hat sich zugedeckt.



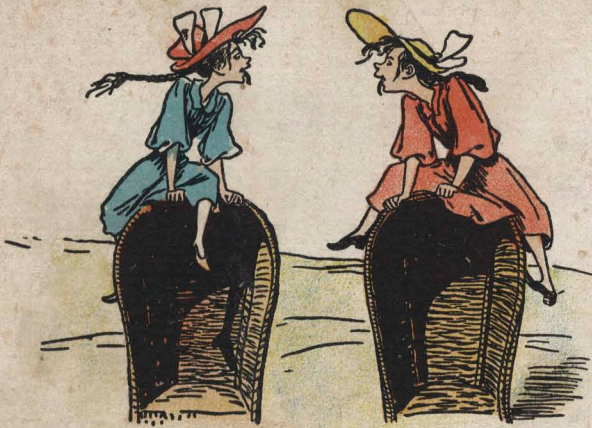
Seht, da öffnet sich die Thür;
Mit dem großen Sack
Critt Knecht Rupprecht jetzt herfür,
Tragt ihn huckepack.



Doch die Rute unter'm Arm
Hält er drohend hin,
Lieschen wird es kalt und warm
Und betrübt zu Sinn;
Heult und schreit und jammert nun:
„Will's gewiß nicht wieder thun!“
Und Knecht Rupprecht mahnend spricht:
„Diesmal straf' ich Dich noch nicht
Und entfernen' mich still;
Hast es nun ja selbst geseh'n,
Was dem Kinde wird gescheh'n,
Das nicht beten will.“



Lieschen ist vom Schlaf erwacht,
faltet schnell die Hände,
fleht, daß Gott in dieser Nacht
Noch ihr Hülfe sende.
Und die Eng'lein stehen schnell
Ihm zu Kopf und Füßen,
Woll'n mit Träumen lieb und hell
Ihm den Schlaf versüßen.



Illustrations-Probe aus „Lies und Lene“.



Illustrations-Probe aus „Lies und Lene“.

In demselben Verlage erschien:

LIES UND LENE

Die Schwestern von Max und Moritz.

Eine Buschiade
für Gross und Klein
in sieben Streichen.



Von Hulda von Levezow.

+
Illustriert von F. Maddalena.

+
Preis elegant kart. 2 Mark.



Illustrations-Probe aus „Lies und Lene“.



Illustrations-Probe aus „Lies und Lene“.